



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Ralf Stadler, Andreas Winhart, Gerd Mannes, Prof. Dr. Ingo Hahn, Christian Klingen, Franz Bergmüller** und **Fraktion (AfD)**

Stau bei Schweine- und Rinder-Schlachtung beenden – Maßnahmen zur Fortführung des Schlachtbetriebes ergreifen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass der Schlachtbetrieb für Schweine und Rinder wieder im notwendigen Umfang aufgenommen werden kann. Insbesondere müssen Lösungen gefunden werden, um auch positiv getestete Arbeiter, die symptomfrei sind – analog zu der Verfahrensweise im Gesundheitswesen – wieder einzusetzen. Zusätzlich müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um ersatzweise Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland einsetzen zu können. Unter anderem muss die Quarantäne für negativ getestete Arbeitskräfte aus dem Ausland aufgehoben werden. Darüber hinaus ist der Einsatz mobiler Schlachteinheiten zu forcieren, um Schweine vor Ort schlachten zu können.

Analog soll auch für Schlachthöfe, die Rinder verarbeiten, eine Lösung zum Weiterbetrieb im notwendigen Umfang gefunden werden.

Begründung:

Die Schweinehaltung und -züchtung ist in Deutschland systemrelevant, da sie essenziell für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung ist. Einmal verlorengegangene Betriebe können regional nicht mehr ersetzt werden. Damit ist das Konzept regionaler Versorgung aus Bayern hinfällig und viele Existenzen unter den Schweinehaltern sind dauerhaft ruiniert.

Laut Erzeugergemeinschaft Südbayern gibt es in Deutschland derzeit einen „Schweinestau“ von 800 000 Tieren, die derzeit nicht geschlachtet werden können, da in mehreren Schlachtereien Mitarbeiter Corona-positiv getestet wurden. In Vilshofen wurden 82 der rund 300 Mitarbeiter des Schlachthofs Corona-positiv getestet. Der Betrieb ruht daher vorübergehend.

Die Schweinepreise halten sich auf sehr niedrigem Niveau von 1,19 Euro je kg. Die Ferkelpreise stürzen jedoch auf einen neuen Tiefstand von 22 Euro pro Stück (25 kg). Die Preise sind damit auf dem tiefsten Stand seit Januar 2011. (Quelle: EU-Kommission, Wochenpreise 23.11.2020)

Teilweise werden von den Erzeugerringen Ferkel im Gewicht von 8 bis 12 kg zur Schlachtung freigegeben, um den Markt nicht noch mehr zu belasten.

Der Preisdruck am europäischen Binnenmarkt wird immer größer. In vielen Nachbarländern sind die Schweinepreise ebenfalls weiter gefallen und das verschärft den Wettbewerb am Fleischmarkt. Während die Preise in Spanien – wegen der gut laufenden Exporte nach China noch bei 1,55 Euro je kg liegen, sind die Preise beispielsweise in Belgien auf gerade einmal 1,00 Euro je kg abgestürzt.

Gleichzeitig stockt der Absatz europaweit – wegen der umfassenden Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, u. a. der Schließung von Restaurants und Weihnachtsmärkten, sowie des Verbotes von Veranstaltungen.

Hinzu kommen die hohen Hygieneauflagen in Schlachtbetrieben und anhaltende coronabedingte Personalengpässe.

Verschärft wird die Absatzkrise durch die Afrikanische Schweinepest und das dadurch verhängte Exportverbot Deutschlands nach China.

Durch den starken Preisverfall befinden sich die Schweinehalter in einer existenziellen Notlage. Alleine den deutschen Schweinehaltern entstand bislang ein Schaden von ca. 1,3 Mrd. Euro. (Quelle: Agraheute 25.11.2020)